

Geschichte 273 – Chris – Marokko

Schicksalhafte Begegnung in Casablanca

Nachdem ich die meisten wahren Geschichten hier gelesen habe, muss ich zugeben, dass ich im wahrsten Sinne des Wortes noch mit einem blauen Auge davon gekommen bin während meiner kurzzeitigen Beziehung zu einem Marokkaner.

Unsere Geschichte begann 2001, ich war mit einer Freundin im Urlaub in Marokko und wir haben deutsche Freunde besucht, die in Rabat gearbeitet haben. Unsere Rückreise erfolgte über Casablanca, wir haben die letzten beiden Urlaubstage dort verbracht.

An der Hotelrezeption lernten wir beim Auschecken einen anderen marokkanischen Gast kennen, der hinter uns stand. Wir kamen schnell ins Gespräch und er erzählte uns, dass er in Paris leben würde und dort als Berater tätig sei.

Da ich hin und wieder beruflich nach Frankreich reise, spreche ich sehr gut französisch und wir haben uns noch ein paar Minuten unterhalten und er gab mir zum Abschied seine Visitenkarte.

Es war zwar keine Liebe auf den ersten Blick, aber ich fand ihn sehr sympathisch, gebildet und gutaussehend. Er machte auf mich einen eher schüchternen und sehr zurückhaltenden Eindruck.

In Deutschland angekommen, schrieb ich ihm nach ein paar Wochen eine email und es entwickelte sich eine angenehme E-Mail-Freundschaft.

Ich erfuhr, dass er als Kind marokkanischer Einwanderer in Paris geboren war und dort studiert hatte, 10 Jahre älter war als ich (ich war zu dem Zeitpunkt 30 J. alt) und alleine in Paris lebte.

Ungefähr sechs Monate nach unserer ersten Begegnung in Casablanca musste ich nach Paris reisen und wir verabredeten uns für den Abend. Ich verliebte mich sofort und wir verbrachten ein wunderschönes Wochenende.

Ich war hin und her gerissen, ob eine Beziehung mit einem Araber vernünftig sein würde, aber ich redete mir ein, dass er ja „eigentlich Franzose“ sei. Wir führten sechs Monate lang eine Wochenendbeziehung, er kam mich regelmäßig in Aachen besuchen und ich verbrachte viele Wochenenden in Paris. Ich war langsam bereit, zu ihm zu ziehen, was auch ausdrücklich sein Wunsch war und ich begann, mich bei Firmen in Paris zu bewerben.

(Eine innere Stimme sagte mir allerdings von Anfang an, dass dies nicht gut sei und vielleicht hatte ich ja auch so eine Art Schutzengel, so dass es nie zu einem Umzug gekommen ist, obwohl mir Paris schon gefallen hätte...)

Von diesem Zeitpunkt an bemerkte ich eine Veränderung, oder meine anfängliche Blindheit lies Gott sei Dank langsam nach...Immer häufiger bemerkte ich, dass er sehr viel trank und er mich einmal fast im Vollrausch vom Zug abholte. Zum Glück läuteten bei mir die Alarmglocken ziemlich schnell.

Ich habe ihn dann auf ein evtl. Alkoholproblem angesprochen, worauf er sehr aggressiv reagierte. Er wurde zwar nicht handgreiflich, aber sehr laut und ich bekam Angst.

So ging es einige Wochen auf und ab, ich zweifelte immer mehr an unserer Beziehung, konnte mich aber noch nicht von ihm trennen.

Wir machten einen einwöchigen Urlaub bei seiner Familie (Onkel/Tante) in der Heimatstadt seiner Eltern, der Empfang dort war sehr herzlich. Ich verbrachte eine wirklich sehr schöne Zeit und wir konnten sehr viel gemeinsam lachen. Solche Momente haben mich dann wieder in meinem Entschluss bestärkt, dass er doch der Richtige sei und ich versuchte meine Gedanken damit zu beruhigen, dass einige seiner Alkoholexzesse und aggressiven Verhaltensweisen nur Ausnahmen seien.

Ich bemerkte, dass er abends sehr oft nicht erreichbar war, da er mit anderen Frauen chattete und diese dann auch traf. Ich glaubte, niemals zur Spionage fähig sein zu können, aber meine Eifersucht trieb mich dazu, mich auch bei diesem Chat anzumelden und inkognito mit ihm zu chatten. Er war ziemlich schnell bereit, Telefonnummern auszutauschen und sich mit mir zu treffen...Wenn ich daran denke, bei wie vielen Frauen er mit seiner Masche Glück gehabt haben muss, wird mir ganz schlecht... ein ganzer Harem nur für ihn.

Nach ein paar Wochen klärte ich die Situation auf und er wurde wieder sehr aggressiv, zum Glück nur am Telefon, da ich ja noch in Deutschland wohnte.

Er bekam laufend sms von diversen Damen und blieb auch am Wochenende, wenn ich zu Besuch bei ihm war, stundenlang oder über Nacht weg. Einmal fehlte mir Geld im Portemonnaie, das nur er genommen haben konnte, aber er gab es nicht zu.

Ich erkannte immer mehr, dass er es nicht ernst mit mir meinte und mich auf übelste Weise belog und betrog. Er stellte mich in gewissen Situation immer als „blöd“ hin oder sagte, ich hätte alles falsch verstanden, obwohl man mir perfekte französische Sprachkenntnisse attestierte.

Mein letzter Besuch bei ihm wurde mir dann fast zum Verhängnis. Wir hatten uns mehrere Wochen nicht gesehen, da ich immer noch sehr verliebt war, fuhr ich zu ihm. Ich verstehe heute nicht mehr, warum ich so viel Demütigung ertragen wollte.

Er log mich wieder an und erzählte mir, dass er in den kommenden Tagen geschäftlich nach Marokko verreisen wird. Auf dem Tisch lagen zwei Papiertickets, welche auf ihn und eine weibliche Person ausgestellt waren. Er erzählte mir, dass diese Person eine Kollegin sei.

Ich glaubte ihm nicht, da ich den Namen kannte und wusste, dass sie keine Kollegin ist. Wir stritten uns heftig und irgendwann stieß er meinen Kopf gegen die Wand und ohrfeigte mich mehrfach, bis ich zu Boden fiel. Als ich wieder aufstand, zog er mich zum Fenster und einige Sekunden lang dachte ich, dass er mich nun aus dem Fenster stößt.

Ich habe laut geschrien, aber es kam keine Hilfe. Er ließ dann von mir ab und ich flüchtete aus dem Haus und habe sofort Anzeige bei der Polizei erstattet. Trotz meiner Blessuren musste er nur zu einer Anhörung.

Ich hörte noch einmal telefonisch von ihm und er entschuldigte sich bei mir. Ich habe mir sehr schnell eine andere Telefonnummer zugelegt und jeglichen Kontakt abgebrochen.

Beim Lesen einiger Geschichten hier im Forum dachte ich mir oft, ja, genau so war es bei mir auch...tagelanges Verschwinden ohne ein Lebenszeichen, Lügen und Betrügen, Geld stehlen und ein kleiner Harem sind für diese Männer ganz legitim.

Ich hatte naiver weise auch gehofft, dass er, als gebildeter Mann (mit Dokortitel) und einer gewissen elitären Studiausbildung zu solchen Reaktionen nicht im Stande sein könnte. Bekannterweise ziehen sich aber der Alkoholismus und die Gewalt gegenüber Frauen durch alle Schichten.

Auch wenn dies kein typischer Fall von Bezness ist, da es hier weniger um Papiere, Heirat und Geld ging, habe ich diese Geschichte aufgeschrieben. Natürlich kann all dies auch mit einem Partner nicht arabischer Herkunft passieren, aber ich denke, dass wir europäischen Frauen niemals den gewünschten Respekt von arabischen Männern erhalten werden, da die kulturellen Unterschiede zu groß sind.

Ich kann nur allen Frauen von einer Beziehung zu einem Mann aus einem arabisch-orientalischen Kulturkreis abraten, dieses Forum sollte allen die Augen öffnen.